

## **Geschichte 223 - witchy (Marokko)**

### **Meine wahre Geschichte mit einem Marokkaner**

Im Sommer 2003 hatte ich für meinen Sohn und meine Praktikantin über einen Bekannten in Agadir ein Appartement für 3 Wochen gemietet. Dieser Vermittler mit dem ich telefoniert hatte, holte uns vom Flughafen ab und lachte mich ständig schüchtern an. Charmant war er und seine Stimme war sehr sympathisch. Ich war jedoch nicht zum flirten sondern um ein Buch zu schreiben, in Marokko.

Er spürte meine Ablehnung und bot den beiden jungen Erwachsenen an, wenn sie mal Langeweile oder Lust auf einen Ausflug hätten, so würde er sofort für sie da sein.

Mein Sohn und die Praktikantin waren seinem Charme erlegen und besuchten ihn täglich und in den Abendstunden bombardierten sie mich mit Ausflugswünschen u.a. einen Besuch in seinem Dorf, wo wir am Alltag der Berber teilnehmen könnten. Nach einer Woche ließ ich mich breitschlagen und wir unternahmen für 80 Euro einen Tagesausflug in sein Dorf. Meine Begleiter waren begeistert und ich war auch immer mehr dem Charme des Berbers erlegen. Zum Beginn der 3. Woche war es um mich geschehen. Nach einem Ausflug nach Marrakech landeten wir im Bett.

Von nun an bombardierte er mich mit SMS und lud mich zum Abendessen ein, wo er seine Verführungskünste in Szene setzte. Der Abschied nahte und er hatte mein Herz erobert. Wir telefonierten alle 2 Tage und er gab sich finanziell unabhängig und frei. Nach 6 Monaten besuchte ich ihn für eine Woche und es war wunderschön. 2 Monate später ein weiterer Besuch und ich war verliebt mit Haut und Haaren. Ich versuchte ihn nach Deutschland einzuladen, die Botschaft in Rabat lehnte ab. Selbst mit anwaltlicher Hilfe gelang es mir nicht ihn nach Deutschland einzuladen.

Jedes Mal kam er frustriert aus der Botschaft, wo er Stunden gewartet hatte, mit einem Ablehnungsbescheid. Im Anfall von Wahnsinn sagte ich ihm okay, dann heiraten wir. Sein Freund rief mich an und warnte mich, dass viele nur nach Deutschland wollten, um hier das große Geld zu verdienen. Ich rief ihn an und stellte ihn zur Rede, er beteuerte unter Tränen, dass ich die Frau sei, die er sich immer gewünscht habe. Nach langen Diskussionen war ich überzeugt, hier hätte ich es nicht mit einem Heiratsschwindler zu tun. Er hatte im Nu seine Papiere zusammen. Ich klärte alles mit Hilfe der Ausländerbehörde und dem Standesamt und war mit den Mitarbeitern der deutschen Botschaft schon per Du, so oft hatte ich mit ihnen telefoniert.

Am August 2004 war er in Deutschland und 3 Tage später standen wir vom Standesamt. Mir war klar, dass ich für seinen Unterhalt zuständig war, weil er für deutsche Verhältnisse über keine Ausbildung verfügte. Wir mieteten uns eine größere Wohnung, wo wir viel renovieren mussten. Er beschwerte sich ständig, dass

er so eine Drecksarbeit noch nie verrichten musste. Dann zogen wir ein und der Garten musste umgegraben werden, er beschwerte sich über das verschwendete Geld für eine Mietwohnung und dass wir hinterher nichts davon hätten. Der Eklat spitzte sich zu als ich ihm sagte, wer denn hier das Geld verdiene?!

Wir wollten unsere Zukunft in Marokko verbringen und dafür sparen, ich erklärte ihm, dass ich zunächst erst mal für die Ausbildung meiner Kinder zuständig sei und dann erst für die Zukunft sparen könnte. Unsere gemeinsame Reise nach Marokko war auch schon bescheiden, ich wollte gerne in unser tolles Restaurant, er wollte bei der Familie ständig sitzen. Unter Tränen der Enttäuschung ging er mit mir widerwillig dahin und unsere Ehe hatte für mich den ersten Riss. In Deutschland wollte er sich seinen Unterhalt als Taxifahrer verdienen. Ich finanzierte seinen Führerschein und es stellte sich heraus, dass er gar nicht bereit war, sich Straßennamen zu merken. So entfiel auf ihn auch nicht das Angebot als Kurierfahrer. Er lag nur noch bis mittags im Bett und starrte die Decke an. Dann wurde er krank und ich musste, weil ich privatversichert war, horrenden Kosten zahlen.

Seine Sehnsucht nach Marokko war so groß, so finanzierte ich ihm die Urlaubsreise nachhause.

Er fand über meine Schwester in der Weihnachtszeit einen Job als Regalbestücker in einem Nippesladen und war glücklich. Der Job war nur begrenzt, jedoch lernte er Marokkaner kennen, die entweder über Scheinehen oder Studium nach Deutschland gekommen waren. Diese Geschichten hatte ich schnell enttarnt und er beschwerte sich, ich sei zu neugierig. Seine Freunde traf er dann täglich in Cafés oder Kneipen nachdem er bis zum Mittag im Bett lag.

Wir entschieden uns 2006 ein Pflegekind aufzunehmen und er sollte es betreuen und so über ein regelmäßiges Entgelt verfügen. Es stellte sich jedoch heraus, dass er Zuhause mit dem Kind nur fern sah oder es mit zu seinen Kumpels ins Cafe nahm. Schnell waren alle pädagogischen Maßnahmen an meiner Person verhaftet und ich konnte nicht mehr viele Seminare führen, weil der Kleine sehr viel Zuwendung benötigte. Das Geld wurde für den familiären Unterhalt benötigt und er verfügte nicht mehr über gutes Taschengeld und immer mehr verbrachte er die Wochenenden in Kneipen mit seinen Freunden und spielte Kicker oder schaute Fußball.

Nach 2 Jahren erhielt er mit meiner Unterstützung die deutsche Staatsbürgerschaft und von da an konnte ich eine weitere Veränderung feststellen. Seine Zärtlichkeiten nahmen ab, ich durfte nicht mehr seine Hand nehmen und seine Aufmerksamkeiten gingen immer mehr auf den Nullpunkt. Er verschwand, um ein Valentinsgeschenk zu besorgen früh am Morgen und kam mit einem Tankstellenexponat spät nach Hause. Wütend stellte ich ihn zur Rede, worauf er mir sagte, dass ich nie wieder Blumen von ihm kriegen würde. Es gab ja bis dato eine Rose und ein Rosenstrauß zu Beginn in Marokko. Im Frühjahr 2008 wollte er auf einmal seinen Freund in München besuchen, der mir doch von dieser Heirat abgeraten hat und ich wurde wütend, ob er überhaupt kein Gesicht habe, jemand der ihn so denunzieren würde, wäre doch kein

Freund. Er sagte mir, er ginge für immer und verschwand. In München stellte er jedoch fest, dass sein Freund in einem 15qm -Zimmer hauste und nicht über den Luxus wie bei mir verfügte. Unter Tränen bat er wieder nach Hause zu kommen. Ich war zu diesem Zeitpunkt immer noch zu verliebt und willigte ein.

Zur Verbesserung unserer Ehe sparte ich mir einen gemeinsamen Ägyptenurlaub vom Munde ab und fühlte mich im und nach dem Urlaub immer mehr gemeinsam einsam.

Ein Bekannter von mir vermittelte ihm eine Stelle in der Solarbranche, wo er gutes Geld verdiente, er gab jedoch nichts ab. Ich finanzierte hier alles, sogar über 6 Jahre sein Handy und die teuren Telefonate wöchentlich nach Hause. Erst als ich den Vertrag im letzten Herbst kündigte und Mietanteil haben wollte, gestand er mir, er habe sich ein Haus in Agadir/Marokko gekauft. Direkt am Meer 80 qm<sup>2</sup>, umbauter Raum ohne Grundstück. Ich war bedient und immer wenn ich ihn zur Rede stellte, sagte er alles sei gut.

Eine Woche vor Weihnachten reichte es mir gänzlich als er in einem Nebensatz erwähnte, er wolle für 2 Monate ausziehen zu einem Kumpel. Er könne die Situation hier nicht mehr ertragen, obwohl er unter der Woche auf Montage war und an den Wochenenden war er nur mit seinen Freunden unterwegs. Ich fühlte mich so ausgenutzt und verletzt. Er sagte, ich würde ihm ja nicht mehr vertrauen und mich nicht für seine marokkanische Kultur interessieren. Wir hätten keine gemeinsamen Interessen. Jetzt reichte es mir vollkommen und ich habe diesem Mann gesagt: „wenn du jetzt gehst, gehst du für immer.“ Heiligabend auszuziehen, ist schon ein starkes Stück. Nachdem ich ihm die Scheidung aufs Auge gedrückt hatte, stand er da und fragte, was denn sei wenn er arbeitslos würde und Hartz 4 beziehen müsste? Zu gehen und sich dann noch den Hinterhalt, dass ich für ihn bezahlen müsste, offen zu lassen, war richtig gemein. Ich war so verletzt und als er mit eiskalten Augen seine Sachen aus der Wohnung trug, bin ich zusammengebrochen. Dieser Mann hat sich auf meine Kosten hier 6 Jahre durchgefüttert, ein Haus in Agadir am Meer finanziert und an den Wochenenden mit seinen Freunden die Damenwelt betört. Letzter Kommentar von ihm: ich sei eine tolle Frau, er könne mir jedoch nicht geben, was ich wollte.

Der Hammer war ein Anruf nach 4 Wochen, ob ich ihm nicht eine Wohnung suchen könne? Für wie blöde wird man gehalten?

Ich sehe jetzt, dass ich um 60.000 Euro erleichtert bin, denn so viel hat mich dieser Mann gekostet, knapp kalkuliert und ich mit Hilfe von Therapie endlich wieder zu mir finde. Froh bin ich, dass ich ihm keine Kontovollmacht gegeben habe. Jedoch das Gefühl benutzt worden zu sein oder mich auch benutzt lassen zu haben, liegt mir noch sehr schwer auf der Seele.

Ich habe ihm die Kosten für die Scheidung aufs Auge gedrückt, er spart schon fleißig. Ich habe jetzt einen Berber über Xing kontaktiert, der seine Familie über sein Verhalten informiert. Dieser Gesichtsverlust wird ihm noch nachhängen.